

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Florentine-Eichler-Straße 1
51067 Köln

Weiterempfehlung

Es liegen nicht genügend Bewertungen vor, um diese zu veröffentlichen. Erforderlich sind mindestens 75.

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	78
Vollstationäre Fallzahl	629
Teilstationäre Fallzahl	134
Ambulante Fallzahl	2725
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> • Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten • Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen • Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) • Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten • Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien • Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien • Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien • Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher • Doktorandenbetreuung

Ausbildung in anderen Heilberufen

- Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
- Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA)
- Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)
- Entbindungspfleger und Hebamme
- Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferin
- Notfallsanitäterinnen und –sanitäter (Ausbildungsdauer 3 Jahre)

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung



Stationäre BG-Zulassung



Akademisches Lehrkrankenhaus

- Universität zu Köln

Versorgungsverpflichtung Psychiatrie



Name des Krankenhausträgers

Stadt Köln

Art des Krankenhausträgers

öffentlich

Institutionskennzeichen / Standortnummer

260531741-02

Sie sehen momentan den Standortbericht dieses Krankenhauses.

[Gesamtbericht aller Standorte anzeigen](#)

Ansprechpartner und Kontakt

Verantwortlich Krankenhausleitung

Geschäftsführer Holger Baumann

Tel.: 0221 / 8907 - 2822

Fax: 0221 / 8907 - 2132

E-Mail: postservice@kliniken-koeln.de

Ärztliche Leitung

Ärztlicher Leiter Prof. Dr. Christoph Wewetzer

Tel.: 0221 / 8907 - 2021

Fax: 0221 / 8907 - 2052

E-Mail: stanikl@kliniken-koeln.de

Pflegedienstleitung

Pflegedienstleitung Suzanne Matthä

Tel.: 0221 / 8907 - 5563

Fax: 0221 / 8907 - 5159

E-Mail: matthiaes@kliniken-koeln.de

Pflegedienstleitung

Pflegedirektorin, Mitglied des Direktoriums Michaela Binnen

Tel.: 0221 / 8907 - 3433

E-Mail: binnenm@kliniken-koeln.de

Verwaltungsleitung

Geschäftsführer Holger Baumann

Tel.: 0221 / 8907 - 2822

Fax: 0221 / 8907 - 2132

E-Mail: wallraffa@kliniken-koeln.de

Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Qualitätsmanagement und klinisches Risikomanagement Ute Westphal

Tel.: 0221 / 8907 - 2429

Fax: 0221 / 8907 - 2863

E-Mail: westphalu@kliniken-koeln.de

Leistungsspektrum

▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

F43: Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben

Anzahl: 196

Anteil an Fällen: 32,6 %

F32: Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode

Anzahl: 75

Anteil an Fällen: 12,5 %

F90: Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht

Anzahl: 55

Anteil an Fällen: 9,1 %

F91: Störung des Sozialverhaltens durch aggressives bzw. aufsässiges Benehmen

Anzahl: 52

Anteil an Fällen: 8,6 %

F50: Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)

Anzahl: 41

Anteil an Fällen: 6,8 %

F12: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana

Anzahl: 40

Anteil an Fällen: 6,6 %

F60: Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung

Anzahl: 23

Anteil an Fällen: 3,8 %

F42: Zwangsstörung

Anzahl: 15

Anteil an Fällen: 2,5 %

F40: Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen

Anzahl: 14

Anteil an Fällen: 2,3 %

F20: Schizophrenie

Anzahl: 13

Anteil an Fällen: 2,2 %

F92: Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens

Anzahl: 13

Anteil an Fällen: 2,2 %

F84: Tiefgreifende Entwicklungsstörung

Anzahl: 7

Anteil an Fällen: 1,2 %

F44: Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung

Anzahl: 7

Anteil an Fällen: 1,2 %

F63: Ausgefallene Gewohnheiten bzw. Störung der Selbstbeherrschung

Anzahl: 6

Anteil an Fällen: 1,0 %

F98: Sonstige Verhaltens- bzw. emotionale Störung mit Beginn in der Kindheit oder Jugend

Anzahl: 5

Anteil an Fällen: 0,8 %

F45: Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung

Anzahl: 5

Anteil an Fällen: 0,8 %

F94: Störung sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit oder Jugend

Anzahl: 4

Anteil an Fällen: 0,7 %

F70: Leichte Intelligenzminderung

Anzahl: 4

Anteil an Fällen: 0,7 %

F11: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)

Anzahl: 4

Anteil an Fällen: 0,7 %

F10: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

Anzahl: 3

Anteil an Fällen: 0,5 %

▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

9-696: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen

Anzahl: 12859

Anteil an Fällen: 77,0 %

9-983: Behandlung von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Kinder- und Jugendpsychiatrie

Anzahl: 1246

Anteil an Fällen: 7,5 %

9-693: Intensive Beaufsichtigung mit Überwachung in einer Kleinstgruppe oder Einzelbetreuung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

Anzahl: 1227

Anteil an Fällen: 7,3 %

9-672: Psychiatrisch-psychosomatische Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

Anzahl: 543

Anteil an Fällen: 3,2 %

9-656: Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern

Anzahl: 536

Anteil an Fällen: 3,2 %

1-207: Elektroenzephalographie (EEG)

Anzahl: 122

Anteil an Fällen: 0,7 %

9-694: Spezifische Behandlung im besonderen Setting bei substanzbedingten Störungen bei Kindern und Jugendlichen

Anzahl: 100

Anteil an Fällen: 0,6 %

3-800: Native Magnetresonanztomographie des Schädels

Anzahl: 21

Anteil an Fällen: 0,1 %

8-017: Enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung

Anzahl: 5

Anteil an Fällen: 0,0 %

8-987: Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]

Anzahl: 2

Anteil an Fällen: 0,0 %

8-015: Enterale Ernährungstherapie als medizinische Hauptbehandlung

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,0 %

8-98g: Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,0 %

9-686: Psychiatrisch-psychosomatische Behandlung im besonderen Setting (Eltern-Kind-Setting) bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,0 %

3-205: Native Computertomographie des Muskel-Skelett-Systems

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,0 %

Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Klinik für die Behandlung von Krankheiten, bei denen die Wechselwirkung von Körper und Psyche eine Rolle spielt (Psychosomatik) mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Klinik für Psychiatrie mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Sprechstunde für spezielle psychische Krankheiten

Untersuchung, Behandlung, Vorbeugung und Wiedereingliederung psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kinder- u. Jugendalter

Untersuchung und Behandlung von Entwicklungsstörungen

Untersuchung und Behandlung von Intelligenzstörungen

Untersuchung und Behandlung von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergehen (Neurosen), Störungen durch erhöhte psychische Belastung oder körperliche Beschwerden ohne körperliche Ursachen (somatoforme Störungen)

Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen, ausgelöst durch bewusstseinsverändernde Substanzen wie z.B. Alkohol

Untersuchung und Behandlung von Schizophrenie, Störungen mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen (schizotype Störung) und wahnhaften Störungen


Untersuchung und Behandlung von Stimmungs- und Gefühlsstörungen

Untersuchung und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

Untersuchung und Behandlung von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

Besondere apparative Ausstattung


Angiographiegerät/DSA (Gerät zur Gefäßdarstellung) 

Computertomograph (CT) (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen) 

Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung)

Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden)

Lithotripter (ESWL) (Stoßwellen-Steinzerstörung)

Magnetresonanztomograph (MRT) (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder) 

Uroflow/Blasendruckmessung/Urodynamischer Messplatz (Harnflussmessung)

Ärztliche Qualifikation

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Psychotherapie - fachgebunden -

Pflegerische Qualifikation

Leitung einer Station / eines Bereiches

Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Praxisanleitung

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Atemgymnastik/-therapie

Behandlung durch kreative Tätigkeit wie Kunst, Theater, Literatur

Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie

Belastungstraining und Arbeitserprobung

Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst

Berufsberatung und Beratung zur Wiedereingliederung in den Alltag nach einer Krankheit (Rehabilitationsberatung)

Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige

Diät- und Ernährungsberatung

Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining

Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie

Musiktherapie

Pädagogisches Leistungsangebot, z.B. Musik- oder Spieltherapie, Unterricht für schulpflichtige Kinder

Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen

Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag

Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie

Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge Informationsveranstaltungen

Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen

Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung

Spezielles Angebot für Eltern und Familien, z. B. Schreiambulanz, Tragetuchkurs, Babymassagekurs, Elterncafé Erziehungsberatung

Spezielles Leistungsangebot für Zuckerkranken (Diabetiker)

Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Stimm- und Sprachtherapie - Logopädie
Therapeutisches Reiten
Versorgung mit Hilfsmitteln, z.B. Geh-, Seh- oder Hörhilfen
Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegeneschwür (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Aspekte der Barrierefreiheit

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung**

Verwenden von Symbolen, zur Vermittlung von Information durch vereinfachte grafische Darstellung

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

Besondere personelle Unterstützung

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug

Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien**

Angebot von Lebensmitteln für eine definierte Personengruppe, einen besonderen Ernährungszweck bzw. mit deutlichem Unterschied zu Lebensmitteln des allgemeinen Verzehrs

▼ **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung**

Angebot eines Dolmetschers, der gesprochenen Text von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache überträgt

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

Mehrsprachige Internetseite

Mehrsprachiges Informationsmaterial über das Krankenhaus

Räumlichkeiten zur Religionsausübung vorhanden

▼ **Organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Hörbehinderung oder Gehörlosigkeit**

Dolmetscher für Gebärdensprache

Übertragung von Informationen in besonders leicht verständliche sprachliche Ausdrucksweise

▼ **Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen**

Aufzug mit Sprachansage / Beschriftung mit Blindenschrift (Braille)

Personelle Ausstattung

▼ **Ärzte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Ärzte ohne Belegärzte	13,94	45,12
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,94	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	3,25	
in stationärer Versorgung	10,69	—
▼ davon Fachärzte	5,01	125,55
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,01	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	1,25	
in stationärer Versorgung	3,76	—
Belegärzte	—	—

▼ **Pflegekräfte**

Vollkräfte

Fälle je Vollkraft

▼ Krankenpfleger	13,48	46,66
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,48	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	13,48	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Kinderkrankenpfleger	31,17	20,18
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	31,13	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,04	
in ambulanter Versorgung	0,50	
in stationärer Versorgung	30,67	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ Krankenpflegehelfer	0,02	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,02	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,02	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Pflegehelfer	0,70	898,57
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,70	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,70	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ Medizinische Fachangestellte	2,33	269,96
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,33	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	1,00	
in stationärer Versorgung	1,33	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

		Vollkräfte
▼ Diplom-Psychologen		6,66
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		6,66
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		—
in ambulanter Versorgung		2,00
in stationärer Versorgung		4,66
▼ Ergotherapeuten		1,54
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		1,54
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		—
in ambulanter Versorgung		0,50
in stationärer Versorgung		1,04

▼ Erzieher	13,77
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,77
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	13,77
▼ Heilerziehungspfleger	1,20
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,20
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,20
▼ Heilpädagogen	7,38
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,38
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	7,38
▼ Musiktherapeuten	0,71
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,71
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,71
▼ Sozialarbeiter	0,99
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,99
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,99

▼ Sozialpädagogen	1,95
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,95
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,95

▼ Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

	Vollkräfte
▼ Diplom-Psychologen	6,66
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,66
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	2,00
in stationärer Versorgung	4,66
▼ Ergotherapeuten	1,54
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,54
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,50
in stationärer Versorgung	1,04
▼ Physiotherapeuten	2,14
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,14
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,14
▼ Sozialpädagogen	2,93
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,93
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,93

Hygiene und Hygienepersonal

▼ Hygienepersonal

Vorsitzender der Hygienekommission

Ltd. OA Pädiatrie Herr Dr. Reinhold Cremer

Tel.: 0221 / 8907 - 5438

Fax: 0221 / 8907 - 5330

E-Mail: cremerr@kliniken-koeln.de

Hygienekommission
eingerrichtet quartalsweise

Krankenhaushygieniker 4,00

Hygienebeauftragte Ärzte 1,00

Hygienefachkräfte 11,00

Hygienebeauftragte Pflege 2,00

▼ Hygienemaßnahmen

Mitarbeiterschulungen zu
hygienebezogenen Themen Zusätzlich zu den Schulungen vor Ort erfolgt verpflichtend eine
mindestens jährliche Onlineschulung aller Mitarbeiter.

Teilnahme an der (freiwilligen)
„Aktion Saubere Hände“ (ASH)

Jährliche Überprüfung der
Aufbereitung und Sterilisation
von Medizinprodukten

System zur Überwachung von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen
(Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System
- KISS)

Teilnahme an anderen
Netzwerken zur Prävention von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen Hygienefachkräftenetzwerk der Region Bundesweiten
Neonatalerhebung (Aqua-Institut) Bundesministerium für
Gesundheit unterstützten GNN-Studie MRE Netzwerk: Labor,
regio rhein ahr HYGPFLEG-Netzwerk Ständige
Arbeitsgemeinschaft Hygiene der DGHM Netzwerk Zukunft +
Hygiene (NZH)

Öffentlich zugängliche
Berichterstattung zu
Infektionsraten

▼ **Hygienemaßnahmen
beim Legen zentraler
Venenkatheter** 

Hygienische
Händedesinfektion ja

Hautdesinfektion der
Kathetereinstichstelle ja

Beachtung der Einwirkzeit
des Desinfektionsmittels ja

Verwendung steriler
Handschuhe ja


Verwendung steriler Kittel ja

Verwendung einer
Kopfhaube ja

Verwendung eines
Mund-Nasen-Schutzes ja

Verwendung eines sterilen
Abdecktuches ja

Standard ist durch die
Geschäftsführung oder die
Hygienekommission
autorisiert ja


▼ **Standard für die
Überprüfung der
Liegedauer von
zentralen
Venenverweilkathetern** 

Standard ist durch die
Geschäftsführung oder die
Hygienekommission
autorisiert ja

▼ **Leitlinie zur
Antibiotikatherapie** 

Leitlinie ist an die aktuelle lokale/ hauseigene Resistenzlage angepasst ja

Leitlinie ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

▼ **Durchführung einer
Antibiotikaphylaxe
vor der Operation** 

Indikation zur Antibiotikaphylaxe wird gestellt ja

Antibiotikaauswahl berücksichtigt das zu erwartende Keimspektrum und die lokale Resistenzlage ja

Zeitpunkt/ Dauer der Antibiotikaphylaxe wird berücksichtigt ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

Überprüfung der Antibiotikaphylaxe bei jedem operierten Patienten mittels Checkliste (z.B. WHO Surgical Checklist) ja

▼ **Hygienemaßnahmen bei der Wundversorgung** 

Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel) ja

Verbandwechsel unter keimfreien Bedingungen ja

Antiseptische/keimbekämpfende Behandlung infizierter Wunden ja

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer keimfreien Wundaufgabe ja

Meldung an den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine Wundinfektion nach der OP ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

▼ **Erhebung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs** 

Stationsbezogene Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs nein

Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

Information/Aufklärung der Patienten mit multiresistenten Keimen (MRSA) z.B. durch Flyer



Information der Mitarbeiter bei Auftreten von MRSA zur Vermeidung der Erregerverbreitung



Untersuchung von Risikopatienten auf MRSA bei Aufnahme auf Grundlage der aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts



Regelmäßige Mitarbeiterschulungen zum Umgang mit Patienten mit MRSA/ MRE/ Noro-Viren



Arzneimitteltherapiesicherheit

Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ Verantwortliches Personal

Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit

Klinischer Direktor Prof. Dr. Horst Kierdorf

Tel.: 0221 / 8907 - 2015

E-Mail: pauseb@kliniken-koeln.de

Gremium, welches sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht

Arzneimittelkommission

Pharmazeutisches Personal

Apotheker

11

Weiteres pharmazeutisches Personal

20

Erläuterungen

Die Zuständigkeit der Apotheke erstreckt sich über alle Krankenhäuser der Kliniken der Stadt Köln gGmbH.

▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen	<input checked="" type="checkbox"/>	
Spezifisches Infomaterial zur AMTS verfügbar z. B. für Chroniker, Hochrisikoarzneimittel, Kinder	<input checked="" type="checkbox"/>	
Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese	<input type="checkbox"/>	
Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten)	<input checked="" type="checkbox"/>	
Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.)	<input type="checkbox"/>	
Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis	<input type="checkbox"/>	
Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.)	<input checked="" type="checkbox"/>	
Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme	<input checked="" type="checkbox"/>	
Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln	<input checked="" type="checkbox"/>	Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung <ul style="list-style-type: none"> • Zubereitung durch pharmazeutisches Personal • Anwendung von gebrauchsfertigen Arzneimitteln bzw. Zubereitungen
Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln	<input type="checkbox"/>	

Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln



Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern



Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung

- Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kap. 12.2.3.2)

Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung



bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

Klinisches Risikomanagement

▼ Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Leiter der Abteilung Qualitäts- und klinisches Risikomanagement | Weiterentwicklung der QM - Methoden | Klinisches Risikomanagement | Unternehmenskultur & Leitbild | Zertifizierungen Dipl. Wirtschaftsingenieur Carsten Thuesing
Tel.: 0221 / 8907 - 2785
Fax: 0221 / 8907 - 2863
E-Mail: thuesingc@kliniken-koeln.de

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht



Krankenhausübergreifende Betriebsleitung: Geschäftsführung
Klinische Direktion, Ärztliche Direktoren Kaufmännische
Direktion Pflegedirektion Leitung Unternehmenskommunikation
monatlich

▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation



QM-Handbuch
15.01.2019

Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten



Verfahrensanweisung zur Umsetzung MPG und MPBetreibV
07.03.2017

Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen



Entlassungsmanagement



Verfahrensanweisung Entlassung
24.01.2018

Anwendung von standardisierten OP-Checklisten



Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation	—	
Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation	—	
Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	—	
Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation	—	
Klinisches Notfallmanagement	✓	QM-Handbuch 15.01.2019
Schmerzmanagement	—	
Sturzprophylaxe	—	
Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren	✓	Dekubitusprophylaxe 19.02.2019
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	✓	Verfahrensanweisung Umgang mit Patienten bei Eigen- und Fremdgefährdung 06.03.2017
Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen	✓	Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen 2018

▼ Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinternen Fehlermeldesystems bewertet	✓	bei Bedarf
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	✓	- Jährliche Durchführung von externen Risikoaudits - über 120 umgesetzte Maßnahmen auch über die Risikokoordinationsteams in den Kliniken Köln - Regelmäßige Durchführung von Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen - Weiterentwicklung der Patientendatendokumentation - Verfahrensanweisungen zu besonders sicherheitsrelevanten Abläufen
Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem	✓	20.01.2016
Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	✓	bei Bedarf

Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse

✓ halbjährlich

▼ **Einrichtungübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems

- ✓
- CIRS AINS (Berufsverband Deutscher Anästhesisten und Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)
 - KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Aktionsbündnis Patientensicherheit, Deutscher Pflegerat, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet

✓ halbjährlich

Ambulanzen

▼ **Institutsambulanz (Kinder- & Jugendpsychiatrie / Psychotherapie)**

Art der Ambulanz

Institutsambulanz

Krankenhaus

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Fachabteilung

Kinder- & Jugendpsychiatrie / Psychotherapie

Leistungen der Ambulanz

- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
- Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
- Spezialsprechstunde Psychiatrie
- Psychosomatische Komplexbehandlung

▼ **Privatambulanz (Kinder- & Jugendpsychiatrie / Psychotherapie)**

Art der Ambulanz	Privatambulanz
Krankenhaus	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
Fachabteilung	Kinder- & Jugendpsychiatrie / Psychotherapie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen • Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen • Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen • Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen • Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren • Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen • Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen • Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen • Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend • Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen • Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter • Spezialsprechstunde Psychiatrie

▼ **Traumaambulanz (Kinder- & Jugendpsychiatrie / Psychotherapie)**

Art der Ambulanz	Traumaambulanz
Krankenhaus	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
Fachabteilung	Kinder- & Jugendpsychiatrie / Psychotherapie

Leistungen der Ambulanz

- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
- Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
- Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
- Spezialsprechstunde Psychiatrie

Nicht-medizinische Serviceangebote

Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.

Andachtsraum

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)
z. B. jüdische, muslimische Ernährung, vegetarische oder vegane Küche, sowie Lactose- oder Glutenfreie Kost

Ein-Bett-Zimmer

Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum

Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen

Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (kostenfrei)

Rooming-in

Schule im Krankenhaus

Schule über elektronische Kommunikationsmittel, z.B. Internet

Schulteilnahme in externer Schule/Einrichtung

Seelsorge

Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)

Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer

Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen

Zwei-Bett-Zimmer

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	8
davon Nachweispflichtige	8
Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	8

▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Es wurden keine landesspezifischen, verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

▼ Freiwillige Qualitätssicherungsverfahren

▼ Kliniken der Stadt Köln: KH Merheim, KH Holweide, Kinderkrankenhaus: KTQ-Verbundzertifizierung seit 2004/2005

Ergebnis siehe: <https://www.ktq.de/Zertifizierte-Einrichtungen.46.0.html>

▼ Gesamtes Kinderkrankenhaus: Bronze-Zertifikat Aktion Saubere Hände

Ergebnis Es wurde nachgewiesen, dass der Anforderungskatalog für die Zertifizierung erfüllt wird.

▼ Kliniken der Stadt Köln: KH Merheim, KH Holweide, Kinderkrankenhaus: Zertifikat zur Patientensicherheit durch Hygiene und Infektionsschutz durch MRE-Netz

Ergebnis Es wurde nachgewiesen, dass der Anforderungskatalog für die Zertifizierung erfüllt wird.

▼ AFW (Institut für Aus- Fort- und Weiterbildung): Zertifiziert nach der LQW (Lernorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung)

Ergebnis Es wurde nachgewiesen, dass der Anforderungskatalog für die Zertifizierung erfüllt wird.

▼ Kliniken der Stadt Köln: KH Merheim, KH Holweide, Kinderkrankenhaus: Zertifizierte Webseite zum Thema Patientenfreundlichkeit durch Imedon

Ergebnis Es wurde nachgewiesen, dass der Anforderungskatalog für die Zertifizierung erfüllt wird.

▼ Gesamtes Kinderkrankenhaus: Zertifikat "Ausgezeichnet. Für Kinder", GKinD e.V

Ergebnis Es wurde nachgewiesen, dass der Anforderungskatalog für die Zertifizierung erfüllt wird.

▼ **Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie: Jährliche Begehung und Überprüfung durch die Staatliche Besuchskommission gemäß § 23 PsychKG NRW**

Ergebnis

Positive Bewertung der Bezirksregierung erhalten

Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement	✓ Konstruktive Vorschläge und kritische Anmerkungen werden zur Verbesserung genutzt. In einer speziellen hausübergreifenden Rückmeldekommission werden Lob, Wünsche und Beschwerden strukturiert analysiert und Verbesserungen abgeleitet.
Schriftliches Konzept	✓ Der Umgang mit Wünschen und Beschwerden ist in einer intern veröffentlichten Verfahrensanweisung "Umgang mit Wünschen und Beschwerden" geregelt.
Umgang mündliche Beschwerden	✓ Geregelt in der Verfahrensanweisung "Umgang mit Wünschen und Beschwerden"
Umgang schriftliche Beschwerden	✓ Geregelt in der Verfahrensanweisung "Umgang mit Wünschen und Beschwerden"
Zeitziele für Rückmeldung	✓ In einer Verfahrensanweisung zum Umgang mit Wünschen und Beschwerden sind Zeitziele von max. sieben Bearbeitungstagen bis zur Erstantwort von schriftlich eingehenden Beschwerden definiert.
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	✓ Meinungsbögen können auch anonym genutzt werden, ebenso steht der Patientenfürsprecher auf Wunsch für eine anonymisierte Beschwerde zur Verfügung (siehe Aushänge und Flyer in der Eingangshalle oder auf den Stationen).
Patientenbefragungen	✓ Regelmäßige Patientenbefragungen werden durchgeführt: Eine kontinuierliche Patientenbefragung wurde 2017 eingeführt. Ein Jahresbericht wird jährlich intern veröffentlicht.
Einweiserbefragungen	✓ Einweiserbefragungen werden regelmäßig durchgeführt.; im Jahr 2017 fand die aktuellste Einweiserbefragung statt.
Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht	✓ monatlich Krankenhausübergreifende Betriebsleitung: Geschäftsführung Klinische Direktion, Ärztliche Direktoren Kaufmännische Direktion Pflegedirektion Leitung Unternehmenskommunikation

Verantwortlich Qualitätsmanagement

Leiter der Abteilung Qualitäts- und klinisches Risikomanagement | Weiterentwicklung der QM - Methoden | Klinisches Risikomanagement | Unternehmenskultur & Leitbild | Zertifizierungen Dipl. Wirtschaftsingenieur Carsten Thuesing

Tel.: 0221 / 8907 - 2785

Fax: 0221 / 8907 - 2863

thuesingc@kliniken-koeln.de

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Qualitäts- und Beschwerdemanagement M.A. Franziska Jacob

Tel.: 0221 / 8907 - 2813

Fax: 0221 / 8907 - 2285

qm@kliniken-koeln.de

Weiterer Ansprechpartner ist der Patientenfürsprecher des Kinderkrankenhauses Amsterdamer Straße.
https://www.kliniken-koeln.de/Kinderkrankenhaus_Patientenfuersprecher_Kontaktformular.htm

Beschwerdemanagement Patientenfürsprecher

Patientenfürsprecher Klaus Wiedemann

Tel.: 0221 / 8907 - 15081

Fax: 0221 / 8907 - 5159

wiedemannk@kliniken-koeln.de

Der Patientenfürsprecher ist einmal wöchentlich im Haus und bearbeitet die telefonisch, persönlich oder schriftlich eingehenden Rückmeldungen. Auf Wunsch werden ebenfalls Termine vor Ort vereinbart. Sprechzeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen / Flyern. Ein Kontaktformular steht im Internet zur Verfügung:

[[https://www.kliniken-koeln.de/Kinderkrankenhaus_Patientenfuersprecher_Kontaktformular.htm]]

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Qualitätsmanagement MSc Ute Westphal

Tel.: 0221 / 8907 - 2429

Fax: 0221 / 8907 - 2863

qm@kliniken-koeln.de

Weiterer Ansprechpartner ist der Patientenfürsprecher des Kinderkrankenhauses Amsterdamer Straße.
https://www.kliniken-koeln.de/Kinderkrankenhaus_Patientenfuersprecher_Kontaktformular.htm

Fachabteilungen

Kinder- und Jugendpsychiatrie

Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.

verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.



keine Angaben / es liegen keine Daten vor

[Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

Letzte Aktualisierung: 29. September 2020